23. Jahrgang
Winter 2016/17
Nr. 4

Gemeindebrief

der Kirchengemeinden Sanitz & Thulendorf

Monatsspruch Dezember 2016

Meine Seele wartet auf den Herrn
mehr als die Wächter auf den Morgen.

Psalm 130,6

In diesem Heft

Liebe Gemeinde	3
Seniorennachmittag in Sanitz einmal anders	4
Seniorennachmittage	5
So schmeckt Heimat	6
Regelmäßige Termine / TelefonSeelsorge	7
Aus unseren Kirchenbüchern	8
Bibelwoche	9
Rückblick Bläserfreizeit	10
Gottesdienstplan	12
Gesichter unserer Gemeinde	14
Weltgebetstag 2017 / Netzwerk NEUE NACHBARN	16
Konzert / Prädikantenausbildung / Männerkreis	17
Kirchengemeinderatswahl 2016	18
Besondere Veranstaltungen	20
Rückblick Krippenspiele / Jugendarbeit	22
Sternsänger / Kreativ-Tage 2017	23
Mitarbeiter / Impressum	24

Fotonachweis

Fam. Voß: Deckblatt, S. 4, 13
Wencke Wetzel S. 22 o.
Marika Klemke S. 14, 15, 16, 23 u.
Fam. Schröter S. 2, 3, 5 u.l., 6, 8, 9, 18, 19, 21, 22 o., 23 m.
Posaunenchor: 10, 11
S. 5:o. l.
http://images.google.de/imgres?imgurl=https%3A%2F%2Fmedia3.jpc.de%2Fimage%2Fw600%2Ffront%2F0%2F9783458176008.jpg&imgrefurl=https%3A%2F%2Fwww.jpc.de%2Fjpcng%2Fbooks%2Fdetail%2F-%2Fart%2FWilhelm-Schmid-Gelassenheit%2Fhnum%2F3891540&h=889&w=600&tbnid=5CivYzwr5RqTeM%3A&vet=1&docid=YIWQpOBJjASdbM&itg=1&ei=FgRLWLL7K8ejU5mzoJgC&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=3101&page=0&start=0&ndsp=24&ved=0ahUKEwiy3o656ufQAhXH0RQKHZkZCCMQMwglKAkwCQ&bih=657&biw=1366
o. r.: http://www.athenas.de/wp-content/uploads/prof-dr-wilhelm-schmid.jpg
u. r.:https://origin.img.fotocommunity.com/st-johannis-kirche-hallig-hooge-ef052e1d-1805-49e7-ae29-dd187a5adaa8.jpg?height=1080
S.7: TelefonSeelsorge Rostock
S.16: www.weltgebetstag.de, Netzwerk Neue Nachbarn
S.17: Frau Engel, Fam. Schacky, www.amazon.de
S.21: Pastor Jeremias
S.22: privat
S.23: o. www.sternsinger.de,
m.http://www.geschenk.com/bilder/geschenke/bestseller-buecher.jpg

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeinde!

Vielleicht kennen Sie folgende kleine Geschichte, vielleicht aber auch nicht:

Es waren einmal drei Sterne, die betrachteten eines Tages die Welt und fragten sich, welche Wunder es dort wohl für sie zu entdecken gäbe. Und je länger sie hinunter schauten, desto größer wurde ihre Sehnsucht nach der Welt unter den Wolken. Gott, der sie geschaffen hatte, erfüllte den sehnsuchtsvollen Sternen ihren Wunsch und erlaubte jedem einen kleinen Ausflug in die Welt der Menschen. Die kleinen Sterne durften genau in der Zeit vom Heiligen Abend bis zum Weihnachtsmorgen hinunter und mussten versprechen, dass, egal wie viel von ihrem Sternenstaub sie den Menschen schenken wollten, sie genau so viel für sich selber behielten, damit sie den Weg zurück in den Himmel noch schaffen würden. Die Sterne flogen los und schauten sich jeder die Welt an, die für sie so ein Abenteuer bedeutete.

Der erste Stern kam in eine Stadt, in der es ganz dunkel war. Die Menschen hier saßen mit traurigen Gesichtern zusammen und konnten einander nicht sehen. Der kleine Stern schüttelte, als er dies sah, kräftig an seinen Spitzen und augenblicklich wurde es hell in der kleinen Stadt. Die Menschen hoben die Köpfe und überrascht lächelten sie einander an. Der erste Stern freute sich über seine Tat und blieb bei den Menschen sitzen und lauschte ihren Erzählungen.

Der zweite Stern kam in ein Land, da war es fürchterlich kalt. Es war so kalt, dass das Feuer nicht entzündet werden konnte. Die Menschen saßen dicht beieinander und schlotterten. Der kleine Stern schüttelte, als er das sah, kräftig an seinen Spitzen und augenblicklich entsprang im Ofen ein warmes Feuer. Die Menschen freuten sich und begannen gemeinsam zu essen. Der zweite Stern saß im Verborgenen und freute sich über den Anblick.

Der dritte Stern flog lange umher. Er begegnete frohen und satten Menschen. Sie sangen und schenkten einander liebevoll gebastelte Geschenke. Der kleine Stern konnte sich nicht satt sehen an dieser Schönheit. Schließlich kam er an den Rand einer großen Gruppe. Eine Gestalt saß etwas abseits. Der Stern flog verstohlen näher und wollte wissen, warum dieser Mensch nicht so fröhlich war wie die anderen. Erschrocken stellte der Stern fest, dass der Mensch nicht sehen konnte. Seit einem Unfall konnte der Mensch seine Augen nicht mehr benutzen. Da tat er dem Stern im Herzen leid. Der kleine Stern schüttelte, als er das sah, kräftig an seinen Spitzen und ... es geschah nichts. Wieder schüttelte der Stern seine Spitzen – nichts geschah. Wieder und wieder schüttelte der Stern verzweifelt seine Spitzen. Endlich, nach einer langen Zeit, da hellte sich plötzlich der Blick des Menschen auf. Unsicher hob dieser seinen Blick auf und erhob sich. Der Mensch begann vor Glück zu weinen. Die anderen Menschen sahen es und nahmen ihn in die Arme und freuten sich miteinander. Der kleine Stern allerdings war unbemerkt zu Boden gesunken, matt, kraftlos. Er hatte all seinen Sternenstaub aufgebraucht.

So, wie Sie vielleicht diese Geschichte heute zum ersten Mal lesen, so habe auch ich sie einst zum ersten Mal gehört. Der arme kleine Stern. Die Geschichte vom dritten Stern begleitet mich nun schon einige Jahre durch mein Leben. Und jedes Jahr muss ich an ihn denken, wie er sich aufmacht, wie er sich verschenkt, wie er sich voll aufgibt. Und darin ist er uns doch so gleich. Auch uns fehlt manchmal das Maß. Wir brauchen so dringend jemanden, der uns sagt: Es ist genug; es ist genug gearbeitet, es ist genug nachgegrübelt, es ist genug Sorgen gemacht, es ist genug.

Der kleine Stern liegt blass am Rand der Menschenmenge, niemand schaut nach ihm, weil er nicht zu sehen ist. Zwar ist das Sternlein nicht zu sehen, aber es ist nicht vergessen. Kurz bevor ihre Stunde abgelaufen ist, suchen und finden die anderen beiden Sterne ihn. Und da der kleine blasse Stern nicht mehr aus eigener Kraft in den Himmel kommen kann, schenken ihm die anderen Sterne noch gerade so viel von ihrem Sternenstaub, dass sie gemeinsam den Heimweg antreten können.

Ich finde, diese aufeinander gestützten Sterne, sie sind ein wunderschönes Bild. Sie sind nicht laut oder besonders hell; sie sind leise und scheinen ganz leicht und erzählen auf ihrem Weg vom Miteinander, vom Suchen und vom Finden.

Ich wünsche Ihnen eine Handvoll Sternenstaub in dieser Weihnachtszeit und in den ersten Tagen und Wochen des neuen Jahres. Die Jahreslosung für das kommende Jahr aus dem Buch des Propheten Ezechiel möge uns dazu begleiten:

Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz, und lege einen neuen Geist in euch.

Ihre Vikarin Wencke Wetzel.

Seniorennachmittag in Sanitz einmal anders

Im Oktober erlebten die Senioren unserer Kirchengemeinde in Sanitz ein ganz besonderes Ereignis. Inmitten der großen Kaffeetafel im Gemeindehaus saß auch Frau Ingeborg Horn, sie hatte im Sommer ihren 80. Geburtstag gefeiert. Und nun wurden alle durch ihre Tochter mit einem besonderen Geschenk überrascht. Für einen Nachmittag hatte sie ein Konzert mit Vertretern vom Mecklenburger Drehorgelorchester organisiert, das damit wirbt, Musik vom Ave Maria bis Rock` n Roll zu spielen.

Bis zu 20 Drehorgeln gleichzeitig spielen in dem Verein aus Lübstorf auf Veranstaltungen; bei uns in Sanitz konnten wir die beein-druckende Kraft von zweien hören. Die beiden großen Drehorgeln sorgten für den guten Ton und gemeinsam mit den Drehorganisten wurde gesungen und viel gelacht bei Liedern wie „Rosamunde“ oder „Hoch auf dem gelben Wagen“. Heiter wurde die Musik von einem Schauspieler begleitet, der die Gesellschaft mit allerlei Witz und plattdeutschen Anekdoten zu amüsieren wusste.

Liebe Frau Horn, wir danken Ihnen für diesen außergewöhnlichen Nachmittag und wünschen Ihnen Gottes Segen!

Vikarin Wencke Wetzel

Seniorennachmittage

04. Januar 2017	**in Sanitz**	14:30 Uhr
	Eindrücke vom Schwarzwald und von Straßburg	
01. Februar	in Sanitz	14.30 Uhr
	Zehn Schritte zur Gelassenheit (Buchbesprechung)	
01. März	in Sanitz	14.30 Uhr
	Gewinn durch Verzicht – Wann ist weniger mehr?	

11. Januar 2017	**in Thulendorf**	14:30 Uhr
	Eindrücke vom Schwarzwald und von Straßburg	
22. Februar	in Thulendorf	14.30 Uhr
	Bibelwoche	
22. März	in Thulendorf	14.30 Uhr
	Gewinn durch Verzicht – Wann ist weniger mehr?	

Im **Betreuten Wohnen** treffen wir uns am 17. Januar, 21. Februar und am 21. März jeweils um 14.00 Uhr im Gemeinschaftsraum. Mit dem neuen Jahr 2017 schauen wir in ländliche Kirchen und Landschaften innerhalb der Nordkirche.

St. Martin (Nortorf)

St. Johannis Kirche (Hallig Hooge)

So schmeckt Heimat

Pfälzer Mandelgebäck, Weiße Pfeffernüsse, Joga-Kekse, Sandgebäck, 3 Nüsse für Aschenputtel, Schneckenkekse, Zuckerplätzchen, Nougat-Taler, Kokosmakronen …

So süß schmeckt unsere Heimat hier! Zahlreich sind Sie dem Aufruf gefolgt, haben neuere und ältere Familienrezepte hervorgeholt und haben fleißig gebacken. Über 25 verschiedene Rezepte sind so zusammengekommen. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an alle fleißigen Plätzchenbäcker. Ein ganz besonderer Dank aber auch an die Schneeflockenausstanzer und Schleifenbinderinnen und die viele Freude, die wir miteinander geteilt haben. Insgesamt wurden durch die Aktion 177,66 Euro gesammelt, womit zum nächsten Osterfest das süße Kochbuch mitfinanziert werden kann.

Halten Sie neugierig die Augen offen für unsere nächste Aktion oder beteiligen Sie sich doch gleich auch persönlich beim Ideenfinden, Planen und Ausführen. Sprechen Sie mich gerne an,

Ihre Vikarin Wencke Wetzel.

Regelmäßige Termine

Kirchenchor Donnerstag um 19.30 Uhr
Posaunenchor Montag um 19.30 Uhr
Neueinsteiger sind in Chor und Posaunenchor herzlich willkommen!

Eltern-Kind-Gruppe dienstags, 9.30 – 11.00 Uhr

Frauengesprächskreis 19.30 Uhr jeden 3. Mittwoch/Monat
20.00 Uhr jeden 3. Dienstag/Monat
Interessierte Frauen sind herzlich Willkommen

TelefonSeelsorge

TelefonSeelsorge bittet um Mitarbeit

„Vielleicht ist gutes Zuhören eine größere Kunst als gutes Reden können "

Dieser Satz des Religionsphilosophen Bernhard Welte macht deutlich, worauf es in der TelefonSeelsorge vor allem ankommt. Sie ist ein ökumenisch getragener kirchlicher Dienst, an den sich Anrufende zu jeder Tages- und Nachtzeit wenden können.

Damit erreichen wir, konfessionelle Schranken überwindend, viele Notleidende, die sonst kaum jemals mit Kirche in Berührung kommen würden.

Um den 24Stunden-Dienst an jedem Tag des Jahres aufrechterhalten zu können, benötigen wir Unterstützung von Menschen, die bereit sind, regelmäßig ihre Zeit zur Verfügung zu stellen, um anderen zuzuhören, womöglich ein gutes Wort zu sagen oder einfach nur miteinander eine schwere Situation auszuhalten.

Dem Dienst am Telefon geht eine umfassende Ausbildung voraus, so dass unsere Ehrenamtlichen gut gerüstet sind für ihre Arbeit. Im Februar 2017 beginnt in Rostock wieder ein Ausbildungskurs, der 10 Wochenenden, über das Jahr verteilt, umfasst.

Die Besonderheit der TelefonSeelsorge, mit fast ausschließlich ehrenamtlich Tätigen einen täglichen 24Stunden-Dienst abzusichern, funktioniert nur in einer starken Gemeinschaft.

Ich bin gerne bereit, mit Interessenten persönlich zu sprechen, um nähere Informationen zu geben und Fragen zu beantworten. Ich freue mich auf Ihr Interesse.

Benno Gierlich
Leiter der Ökumenischen TelefonSeelsorge Rostock

Postfach 102039
18003 Rostock
Telefon:0381-20354856 oder 0381-4900029
E-Mail: benno.gierlich@telefonseelsorge-rostock.de

Aus unseren Kirchenbüchern

Getauft wurden:

Matti Hustedt, Thulendorf
Tom Koschak, Sanitz

Sei mutig und entschlossen! Hab keine Angst und lass dich durch nichts erschrecken; denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst!
Josua 1,9

Kirchlich getraut wurden:

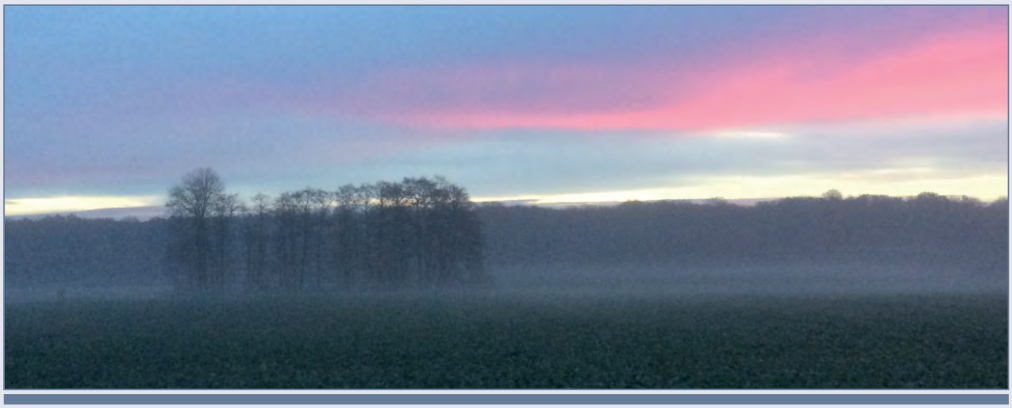
Diana und Frank Nowak, Sanitz

Die Liebe hört niemals auf.
1. Korinther 13,8

Kirchlich begraben wurden:

Heinz Schuldt, 85 Jahre, Sanitz
Johannes Pockrandt, 82 Jahre, Niekrenz
Kerstin Mittag geb. Kleinfeldt, 56 Jahre, Sanitz
Reinhold Lüders, 87 Jahre, Sanitz
Erwin Kraft, 82 Jahre, Sanitz

Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da. Spräche ich: Finsternis möge mich decken und Nacht statt Licht um mich sein –, so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtete wie der Tag. Finsternis ist wie das Licht.
Psalm 139,8.11-12



Bibelwoche

Die ökumenische Bibelwoche 2016/2017 beschäftigt sich mit ausgewählten Texten aus dem Matthäusevangelium. Außerdem wird im Jahr des 500sten Reformationsjubiläums immer wieder auch Martin Luther zu Wort kommen. Matthäus und Luther blicken von unterschiedlichen Seiten auf dieselbe Wahrheit. Diese Polarität macht die Entdeckung der Barmherzigkeit und der Gerechtigkeit Gottes für uns heute erneut so spannend. Dies sind die ausgesuchten Stellen:

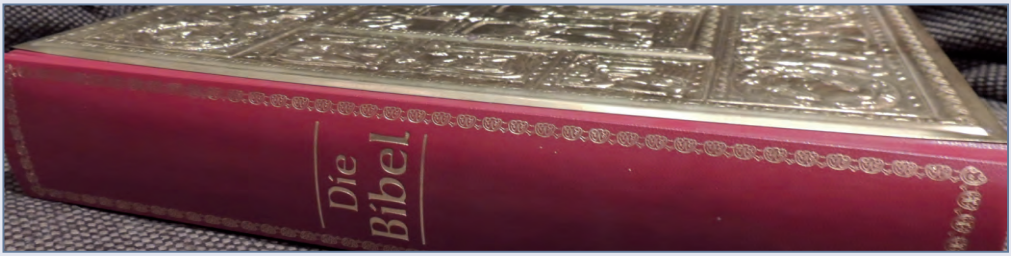
Bibelstellen

1. Unter einem guten Stern Mt 2,1-12
2. Überraschend glücklich Mt 5,3-12
3. Das Ende des Wartens Mt 11,2-15+25-30
4. Im Zweifel gehalten Mt 14,22-33
5. Großzügig beschenkt Mt 18, 23-35
6. Der Liebe bedürftig Mt 25, 31-46
7. Hoffnung, die trägt Mt 27,45-54+28,1-10

Sanitzer Kanzel

In **Sanitz** finden die Veranstaltungen vom **06. bis zum 10. März** abends um 19.00 Uhr im Gemeindehaus auf dem Pfarrhof statt. In **Thulendorf** sind drei Termine zum Thema vorgesehen: Seniorennachmittag am **22. Februar** um 14.30 Uhr, weiterhin am **23. und 25. Februar** auch um 14.30 Uhr.

In Groß Lüsewitz treffen wir uns voraussichtlich am **14. und 15. März** jeweils um 19.00 Uhr und am **17. März** um 14.00 Uhr mit anschließendem Kaffeetrinken im Dorfgemeinschaftshaus.



Rückblick - Blechbläser im Grenzgebiet

Wir waren im EU-Parlament!!! Auf nach Straßburg...

Die Bläserrüste des Posaunenchores hat schon eine langjährige Tradition - nur so weit weg gereist sind wir noch nie:

Es war kaum noch Platz im Gepäckraum des Busses, als fast 50 Personen von 3 - 83 Jahren mit Koffern und Instrumenten aufbrachen...

Lesen sie den Rückblick von Jakob Kaplan (17J.)

„Alles begann mit der Europawahl im Mai 2014. Die Familienpartei zog mit einem Sitz in das Europaparlament in Straßburg ein. Auf diesem Sitz saß Arne Gericke. Der war damals nicht nur Mitglied der Familienpartei, sondern auch des Sanitzer Posaunenchors. So beschloss der Bläserchor zwei Jahre später, sich weit in den Südwesten Deutschlands vorzuwagen und zu gucken, was der Arne denn so macht. Mit dabei waren auch ein paar Bläser aus Gnoien und der weiteren Umgebung.

Dazu haben wir uns im Oktober in den Hengsthof eingemietet, ein Gasthaus in einem abgelegenen Tal des Schwarzwaldes ohne jeden Handyempfang. Die einzige Verbindung zur Zivilisation stellt eine enge gewundene Straße dar, auf die unser dicker Reisebus gerade mal so draufgepasst hat.

Was kann man also tun, wenn das Handy keinen einzigen Balken anzeigt und der nächste Ort (Oberkirch) eine Stunde Fahrtzeit entfernt liegt? Man kann in der Scheune proben, im Pool planschen, Kirschwasser trinken, Skat spielen, Go-Kart fahren, Babykatzen jagen und durch den Schwarzwald spazieren. Der ist im Oktober übrigens nicht schwarz, sondern voller bunter Herbstfarben.

Und man kann natürlich Ausflüge machen - zu

einem Wasserfall und einer Klosterruine in Allerheiligen oder nach Gengenbach. Dort haben wir im Gottesdienst gespielt und uns die niedlichen Gässchen angesehen.

Am spannendsten war aber der große Dienstag in Straßburg. Eine Stadtführerin erklärte uns die Geschichte dieser merkwürdigen Region an der deutsch-französischen Grenze, die immer wieder die Nationalität wechseln musste. („Das Elsass ist wie eine Toilette – immer besetzt.“) In der Altstadt gibt es knorrige Fachwerkhäuser und das wunderschöne Münster, in dem wir – nach einigem Hin und Her – tatsächlich spielen durften. Dabei sollten wir die Instrumente so lange hochhalten, bis der Ton in dem riesigen Raum verhallt war. (Da war der Muskelkater garantiert.)

Ganz interessant war auch das Wilhelminische Viertel mit Gebäuden aus der Zeit der deutschen Besatzung – sogar ein Nachbau des Berliner Reichstags ist dabei.

Im Europaviertel gibt es einige Institutionen der EU zu sehen – lauter Gebilde aus Stahl und Glas, vollgestopft mit architektonischen Symbolen. Das Europaparlament zum Beispiel sieht auf dem Dach wie eine Baustelle aus – denn auch Europa ist noch lange nicht fertig.

Andächtig lauschten wir einer Debatte über den EU-Haushalt 2017. Tausende Übersetzer sorgen dort jeden Tag dafür, dass man sich den Text in jeder gewünschten Sprache anhören kann – falls man weiß, welche Nummer man an den Kopfhörern auswählen muss. Rechte und linke Abgeordnete diskutierten leidenschaftlich darüber, ob die EU mehr oder weniger Geld ausgeben sollte.

Eigentlich wollten wir uns bedanken und die Abgeordneten im Gegenzug auch etwas unterhalten – mit einem Bläserauftritt im Innenhof. Doch daraus wurde leider nichts. Warum? Nun, die Metallscanner am Eingang wären von unseren Blechblasinstrumenten womöglich nicht begeistert gewesen.“

Abschließend bleibt nur zu sagen: DANKE an Arne Gericke und das Organisationsteam Susanne, Monika und Barbara und Wir sind eine tolle **GEMEINSCHAFT**!!!!!

Gottesdienste

Sonn- und Festtage	Sanitz	Thulendorf
18.12. 4. Advent	10:00 Uhr im Gemeinderaum	
24.12. Heiligabend	15:00 Uhr Christvesper mit Krippenspiel für Familien mit kleineren Kindern in der Kirche	15:00 Uhr Christvesper in der Kirche
	17:00 Uhr Christvesper in der Kirche	
	22:00 Uhr Christnacht in der Kirche	
25.12. 1. Weihnachtstag	10:00 Uhr Gottesdienst in der Kirche	
26.12. 2. Weihnachtstag	17:00 Uhr in der Kirche Weihnachtssingen für Jung und Alt mit Chor und Posaunenchor	
31.12. Silvester	17:00 Uhr in der Kirche	15:00 Uhr in der Kirche
01.01.2017 Neujahr	14:00 Uhr in der Kirche anschl. Kirchenkaffee im Gemeinderaum	
08.01. 1. So. n. Epiphanias	10:00 Uhr in der Kirche mit Einführung des neuen Kirchengemeinderates	14:00 Uhr in der Kirche mit Einführung des neuen Kirchengemeinderates
15.01. 2. So. n. Epiphanias	10:00 Uhr im Gemeinderaum	
22.01. 3. So. n. Epiphanias	10:00 Uhr im Gemeinderaum	14:00 Uhr in der Winterkirche
29.01. 4. So. n. Epiphanias	10:00 Uhr im Gemeinderaum	

Sonn- und Festtage	Sanitz	Thulendorf
05.02. Letzter So. n. Epiphanias	10:00 Uhr im Gemeinderaum mit Kindergottesdienst	14:00 Uhr in der Winterkirche
12.02. Septuagesimä	10:00 Uhr im Gemeinderaum	
19.02. Sexagesimä	10:00 Uhr im Gemeinderaum	
26.02. Estomihi	10:00 Uhr im Gemeinderaum	14:00 Uhr in der Winterkirche
05.03. Invokavit	10:00 Uhr im Gemeinderaum mit Kindergottesdienst (Gottesdienst zum Abschluss der Ausbildung von Sylvia Schacky zur Prädikantin)	
12.03. Reminiszere	10:00 Uhr im Gemeinderaum	14:00 Uhr in der Winterkirche
19.03. Okuli	10:00 Uhr im Gemeinderaum (Examensgottesdienst von Vikarin Wencke Wetzel)	

Gesichter unserer Gemeinde

Heute möchte ich gerne etwas aus dem Leben meiner Großeltern Ingrid und Dieter Pristaff berichten. Beide haben dieses Jahr ihren 80. Geburtstag gefeiert!

Ingrid Anna Frieda Pristaff geb. Lange, geboren am 20.11.1936, kommt ursprünglich aus Pommern. In einem kleinen Dorf namens Parnow im Kreis Köslin ist sie groß geworden. Ihre Eltern hatten eine Landwirtschaft. 1944 gingen die Eltern mit einem voll bepackten Planwagen auf die Flucht. Die Polen hatten Haus und Hof besetzt. Doch sie mussten wieder umkehren und ein halbes Jahr lang mit den Polen zusammen leben. „Mein Vater hatte einen Arbeitsunfall und war schwerstbeschädigt, daher wurde er nicht eingezogen. Er hat oft gesagt, das hat Gott so gewollt, dass er nicht in den Krieg ziehen musste. Und dass sie noch alle ihre 5 Kinder bei sich hatten, dafür könne man Gott nur danken!“ Im Herbst 1945, nachdem sie tagelang in einem der Güterzüge saßen, kamen sie am Ende in Mecklenburg, in Teschendorf an. Die Eltern bauten sich ein neues Zuhause auf. Für den Vater war es sehr wichtig, dass die Kinder jeden Sonntag in die Kirche gehen. 1951 wurde meine Oma in der Petschower Kirche konfirmiert. Ihr Konfirmationsspruch war: **„Glaubt an das Licht, solange ihrs habt, auf dass ihr des Lichtes Kinder seid.“ Joh. 12,36**

Dieter Pristaff ist am 18.06.1936 in Thulendorf geboren. Er ist etwas älter als sein Zwillingsbruder Willi. Die vier Kinder, Erwin, Willi, die jüngere Schwester Helga und Dieter wurden im Haus ihrer Großeltern groß. „Unser Haus war überall bekannt, da es zur damaligen Zeit die einzige Gaststätte im Umkreis war. Auch viele Familien kamen, damals noch mit dem Pferdewagen. In der Gaststube spielte ein Grammophon…“ Der Vater war Pferdekutscher, die Mutter half in der Wirtschaft mit. „Unsere Mutter hat nie mit uns geschimpft!“ 1945 jedoch wurde alles anders. „Mein Vater war für 3 Jahre weg. Er hat in Neubrandenburg gesessen. Er war immer Sozialdemokrat gewesen und hat sich sogar mit den Parteigenossen geprügelt. Doch irgendwann hat er sich vom Parteisekretär überreden und eine bessere Zukunft vor Augen träumen lassen und ist mitgelaufen. Die Zeit in Neubrandenburg war sehr hart für ihn.“ Aber auch die Familie daheim kannte nun Geldnöte. Zwischenzeitlich waren auch die Mutter und die kleine Helga erkrankt, und lagen im Krankenhaus. Die Jungs mussten alleine zurechtkommen. Gegenüber von der Gaststätte war eine Geldkasse. Eines Nachts hatten die Russen die Kasse geplündert und viel Geld mitgenommen. „Morgens sehe ich am Kriegerdenkmal einen Kasten mit Geld voll liegen, viele zerrissene Scheine darin. Ich habe alle Papierreste zusammen gesammelt und zuhause mit Erwin sortiert. Am Ende haben wir die kaputt gerissenen Scheine einfach wieder zusammengeklebt und ich bin davon Brot und Milch kaufen gegangen.“

Konfirmiert wurde Dieter in Sanitz. **„So habt nun acht, dass ihr tut wie euch der Herr, euer Gott, geboten hat.“ 5. Mose 5,19 Das wurde sein Konfirmationsspruch.** „Herr Schmidt war der damalige Pastor. Er war ein feiner, intelligenter Pastor. Der war korrekt. Er hat sogar einen Hühnerstall ausgebaut und dort Flüchtlingen eine Unterkunft gegeben.“

Opa, sage ich, oft höre ich dich sagen: >> Wo man singt, da lass dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder. << „Ja, ich hab schon immer gesungen.“ Auf die Frage, was sein Lieblingslied sei, antwortete meine Oma: „Wahre Freundschaft soll nicht wanken…“ In der DDR-Zeit wurden junge Talente in der Schlagermusik gesucht. Mein Opa hat an vielen Veranstaltungen teilgenommen und vor einem großen Publikum und auch einer Juri gesungen. Einmal sei sogar die Polizei mit Blaulicht vorweg gefahren, damit er nicht zu spät kommt. „Stundenlang konnte ich zusehen, wenn jemand Akkordeon gespielt hat. Mit meinen Cousins Dieter Lindemann und Peter Redutt sind wir auch auf Festen aufgetreten. Ich habe Mundharmonika gespielt. Später habe ich mir das Akkordeonspielen beigebracht. Singen und Sport, das waren meine beiden einzigen Einsen, die ich in der Schule bekommen habe!“

Meine Großeltern haben sich 1957 auf dem Tanz kennen und lieben gelernt. Mein Opa hat eine Lehre zum Maurer gemacht, zuerst in der LPG und dann in der PGH gearbeitet. Von 73-93 hat er als Kältemaschinist im Fischkombinat in Rostock gearbeitet. Meine Oma arbeitete von 73-93 in der Küche der Schule Carbäk. Vor der Ehe arbeitete sie 2 Jahre in der Kartoffelzüchtung in Groß Lüsewitz. Ihre Eltern gaben ihre Siedlung in Petschow auf und zogen nach Groß Lüsewitz. Oma zog nach der Eheschließung (15.07.1960) zu meinem Opa nach Thulendorf.

1960 kamen ihr Sohn **Frank** und 1962 ihre Tochter, meine Mutter **Ilona** zur Welt. „Unsere Kinder haben uns keine großen Sorgen gemacht. Aus Frank wollten sie einen Leistungssportler machen, er konnte sehr gut laufen. Aber wir wollten nicht, dass er daran kaputt geht. Er ist ein sehr guter Fußballer, hat sogar in Schöneberg in der Bezirksliga gespielt. Und Ilona, die hat immer gerne gelernt. Sie hat Saxophon im Blasorchester gespielt. Und schon als kleines Mädchen ist sie bei der Elternbeiratswahl vor großem Publikum aufgetreten und hat so frei und selbstbewusst ein Gedicht vorgetragen, dass hinterher alle gefragt haben: Mensch Dieter, war das deine Kleine?“

Ich fragte meine Großeltern, was das Schlimmste für sie war. Mein Opa erzählte mir von dem schweren Motorradunfall seines Zwillingsbruders in jungen Jahren. Er hatte eine sehr schwere Kopfverletzung und lag 12 Tage im Wachkoma. Zum Glück ging noch einmal alles gut. Heute jedoch bleibt er alleine zurück: „Wenn du deine Geschwister verlierst, das ist sehr hart.“

Meine Oma sagt: „Gesundheit ist das Wichtigste und dass wir beide uns noch haben.“

Woran erinnert Ihr Euch gerne zurück, frage ich? „An die gemeinsamen Ausflüge in die Rostocker Schweiz nach Kösterbeck. Ein besonderes Erlebnis war die Schiffsreise mit der AIDA!“

Die schönste Zeit im Jahr, sagen beide, ist für sie die Weihnachtszeit! „Es ist das **größte Fest** im Jahr. **Heiligabend in der Kirche** sitzen, das ist für uns sehr wichtig!“

Gemeindepädagogin Marika Klingenberg-Klemke

Weltgebetstag 2017

Der Weltgebetstag fällt 2017 auf Freitag, den 03. März. Wir begehen ihn mit einem vielgestaltigen Gottesdienst in unserem Gemeindehaus in Sanitz um 19.00 Uhr. Im Anschluss daran wird der Tisch wieder reich an mitgebrachten Speisen gedeckt sein. Die Rezepte dazu stammen vorrangig von den Philippinen. Denn diesmal wurde der Weltgebetstag von Frauengruppen der Philippinen vorbereitet.

Um im Vorfeld schon etwas über Land und Leute zu erfahren, gibt es wieder einen Vortragsabend eine Woche vor dem Weltgebetstag, nämlich am 24. Februar um 19.00 Uhr auch im Gemeindehaus in Sanitz. Zu beiden Veranstaltungen, die in unserer Kirchengemeinde eine gute Tradition haben, wird herzlich eingeladen.

Netzwerk NEUE NACHBARN

Zum Vormerken: ein kleiner Hinweis auf Veranstaltungen im Februar: das Netzwerk NEUE NACHBARN organisiert derzeit die bereits 3. Groß Lüsewitzer Begegnungswoche. Dieses Mal machen wir zusammen mit einheimischen Kindern und den Kindern der Flüchtlingsfamilien aus Groß Lüsewitz ZIRKUS. Das Finale die große, öffentliche ZIRKUSAUFFÜHRUNG findet am 18.02.2017 in der Sporthalle I in Sanitz statt. Zusätzlich wird es am 15.02.2017 im Dorfgemeinschaftshaus in Groß Lüsewitz einen Begegnungsabend unter dem Motto "Politisch und Kulinarisch Kostbares" geben. Wir laden ganz herzlich dazu ein

.

Vorweihnachtliche Grüße aus dem Netzwerk NEUE NACHBARN

Konzert

Das Duo „Tastenwind“ gibt am 21. Januar 2017 ein Konzert im Saal unseres Gemeindehauses. Christina Engel (Flöte) und Konstanze Semrau (Klavier) spielen Werke verschiedener Komponisten aus mehreren Stilepochen. Sie werden unterstützt von Konstantin Engel (Cello).

Beginn um 19.00 Uhr. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende am Ende wird gebeten.

Abschluss zur Prädikantenausbildung

Vor mehr als zweieinhalb Jahren hat Sylvia Schacky aus unserer Sanitzer Kirchengemeinde mit einer Ausbildung zur Prädikantin begonnen. Sie hatte vorher schon als Lektorin an vielen Orten Lesegottesdienste gehalten. Das hat ihr so viel Freude gemacht, dass sie sich auch für die mehrjährige Zusatzausbildung entschieden hat, um dann als Laienpredigerin Gottesdienste selbständig und eigenverantwortlich zu leiten. Neben den jeweils mehrtägigen Gruppentreffen in Ratzeburg hat sie viele Gelegenheiten genutzt, um bei der Leitung und selbständigen Durchführung der Gottesdienste und mancher anderer Veranstaltungen Erfahrungen zu sammeln. Und ihr Dienst wurde reichlich von vielen Gemeinden auch in der weiteren Umgebung in Anspruch genommen. Oft hat sie noch ihren Mann, Andreas Schacky, mitgenommen, der dann die Orgel gespielt hat. So kann ihr und auch ihrem Mann an dieser Stelle im Namen vieler Gemeinden und unserer eigenen natürlich auch ein großer Dank ausgesprochen werden.

Im letzten Jahr der Ausbildung ist vorgesehen, dass alle Teilnehmer des Kurses in ihren Heimatgemeinden einen Abschlussgottesdienst gestalten, der auch von den anderen besucht wird.

Sylvia Schacky hat sich den 5. März gewählt. Es wäre schön, wenn außer den Kursteilnehmern recht viele aus unserer Gemeinde den Gottesdienst miterleben und auch noch zum anschließenden Gespräch dableiben. Denn wer lernt, braucht Rückmeldungen. Der Gottesdienst findet um 10.00 Uhr wie gewohnt im Gemeindehaus statt, ebenso dann das Nachgespräch, zu dem es Kaffee und Tee geben wird.

Männerkreis

Die Männergesprächsgruppe trifft sich das nächste Mal am 03. Februar 2017 um 19.30 Uhr im Gemeindehaus. Wir wollen uns mit dem Buch *„Hybris – Die überforderte Gesellschaft“* von Meinhard Miegel beschäftigen. Nähere Informationen gibt es bei Burghard Raven. (Telefon: 038209 / 391) Der Kreis ist offen für neue interessierte Teilnehmer!

Für den folgenden Männerabend steht der Termin auch schon fest, er soll am 24. März stattfinden. Im Mai ist ein Ausflug vorgesehen.

Kirchengemeinderatswahlen 2016

Die Kirchengemeinderatswahl in Thulendorf ergab folgendes Ergebnis:

	Name, Lebensalter, Beruf, Ort	Stimmen
	Am 26.11.2016 gewählte und durch Kirchengemeinderatsbeschluss vom 07.12.2016 bestätigte Mitglieder des neuen Kirchengemeinderates Thulendorf	
1	**Laffin, Klaus-Dieter** / 60 / Maurer, Küster / Thulendorf	**32**
2	**Voß, Ellen** / 59 / Kaufm. Mitarbeiterin / Thulendorf	**32**
3	**Keding, Burkhard** / 51 / Schlosser / Kl. Lüsewitz	**27**
4	**Oldach, Otto** / 65 / Maurer / Kl. Lüsewitz	**26**
5	**Alexy, Inga** / 43 / Erzieherin / Steinfeld	**24**
6	**Klingenberg-Klemke, Marika** / 33 / Gemdepäd. / Kl. Lüs.	**22**
	Durch Kirchengemeinderatsbeschluss vom 07.12.2016 berufene weitere zwei Mitglieder des neuen Kirchengemeinderates Thulendorf. Sie vertreten weitere Wohngebiete in der Gemeinde.	
7	**Meyer-Bothling, Jörg** / 39 / Ingenieur / Neu Thulendorf	**16**
8	**Kowitz, Jana** / 44 / Dipl. Betriebswirtin / Steinfeld	**14**

Mit der Einführung im Gottesdienst am 8. Januar 2017 um 10.00 Uhr in der Sanitzer Kirche wird der neue Kirchengemeinderat seine Arbeit aufnehmen. Er ist für 6 Jahre gewählt. Gleichzeitig wird den noch bis dahin amtierenden Mitgliedern des alten Kirchengemeinderates herzlich für ihre Mitwirkung in den vergangenen 6 Jahren gedankt.

Gleiches gilt für Thulendorf, wo der entsprechende Gottesdienst am Nachmittag um 14.00 Uhr in der Kirche stattfindet.

Zur Wahlbeteiligung: In Sanitz haben von 770 Wahlberechtigten 188 eine gültige Stimme abgegeben. Das sind knapp 25 %.In Thulendorf haben von 123 Wahl-berechtigten 34 eine gültige Stimme abgegeben. Das sind knapp 28 %.

Die Kirchengemeinderatswahl in Sanitz ergab folgendes Ergebnis

	Name, Lebensalter, Beruf, Ort	Stimmen
	Am 27.11.2016 gewählte und durch Kirchengemeinderatsbeschluss vom 07.12.2016 bestätigte Mitglieder des neuen Kirchengemeinderates Sanitz	
1	**Frahm, Martina** / 46 / Krankenschwester / Gr. Lüsewitz	148
2	**Raven, Burghard** / 61 / Dipl. Ingenieur / Sanitz	146
3	**Dr. Darsow, Ulrich** / 74 / Landwirt / Gr. Lüsewitz	138
4	**Moos, Barbara** / 41 / Bürokauffrau / Sanitz	128
5	**Möller, Waltraud** / 64 / Verwaltungsangestellte / Sanitz	126
6	**Oldach, Rene** / 42 / Bauingenieur / Kl. Lüsewitz	108
7	**Fiegenbaum, Steffen** / 48 / Dipl. Agraringenieur / Sanitz	102
8	**Bretsch, Bianca** / 41 / Bankbetriebswirtin / Sanitz	101
9	**Schröter, Manuela** / 45 / Hausfrau / Sanitz	100
10	**Falke, Christiane** / 38 / Bürokauffrau / Helmstorf	98
	Beim Ausscheiden eines gewählten Mitgliedes nachrückende Kandidaten	
11	**Schacky, Andreas** / 52 / Beamter / Sanitz	91
12	**Dr. Hammann, Thilo** / 53 / Agrarwissenschaftler / Sanitz	75
13	**Hayn, Ilona** / 50 / Bauingenieur / Gr. Lüsewitz	74
14	**Ritter, Carina** / 43 / Erzieherin / Sanitz	74
15	**Lemp, Gabriele** / 56 / Pflegekraft / Sanitz	64
16	**Brinckmann, Uta** / 51 / Bauingenieur / Sanitz	53

Besondere Veranstaltungen

Christnacht

Auch in diesem Jahr wird **am Heiligen Abend** um **22.00 Uhr** wieder ein Gottesdienst zur Christnacht in der Sanitzer Kirche angeboten. Wer an diesem besonderen Abend noch einmal zur Ruhe kommen möchte, ist herzlich eingeladen, diese Gelegenheit zu nutzen.

Weihnachtssingen

Zum musikalischen Ausklang der Weihnachtstage laden wir am **26. Dezember um 17.00 Uhr in die Sanitzer Kirche** ein. Wie in all den letzten Jahren wird in fröhlichem Wechsel zusammen mit Chor und Posaunenchor musiziert und gesungen, so dass wir noch einmal unsere Freude an vielen schönen Weihnachtsliedern haben.

Neujahr

Jahreslosung 2017

Gott spricht:
Ich schenke euch ein neues Herz
und lege einen neuen Geist in euch.
Hesekiel 36,26 (E)

Neujahr 2017

Am Beginn des neuen Jahres wollen wir diesmal um 14.00 Uhr einen kurzen Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche feiern. Danach trinken wir gemeinsam Kaffee im Gemeindehaus. Es hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass immer noch reichlich Gebäck oder Kuchen von den Festtagen übrig war und viele etwas mitgebracht haben. So wollen wir es wieder halten.

Einführung der neuen Kirchengemeinderäte

Die Gottesdienste zur Einführung der neuen Kirchengemeinderäte sollen am 8. Januar beide in den noch weihnachtlich geschmückten Kirchen stattfinden. In Sanitz um 10.00 Uhr und in Thulendorf um 14.00 Uhr. Es wäre schön, wenn sich viele zu diesem Anlass in den Kirchen versammeln, das wird den Mitgliedern der neuen Gemeindeleitung gut tun und ihnen den Rücken stärken.

Ab dem 11. Januar sind wir zu den Gottesdiensten wieder im warmen Gemeinderaum bzw. in Thulendorf in der geheizten Winterkirche.

Gemeindefreizeit

Das Wochenende – 13. bis 15. Januar 2017 - im Haus der Kirche in Güstrow steht unter dem Thema: ***Freiheit, Träume, Wurzeln schlagen.***
Mit drei Stichworten, entnommen aus einem bekannten schwedischen Kirchenlied, fragen wir nach der Kraft und Wirkung unseres eigenen Glaubens. Und wir lassen uns berichten und anregen vom kirchlichen Leben in Tansania und Kasachstan (Pastor Jeremias) sowie in Schweden (Pastor Frenzel). Einladungen und genauere Informationen gibt es bei Pastor Voß. An dieser schon traditionellen Gemeindefreizeit beteiligen sich auch Mitglieder aus den Nachbargemeinden. Manche kommen auch nur am Sonnabend, aber für die Gemeinschaft ist es sehr schön, wenn man auch die langen Abende gemeinsam verbringt.

Pastor Jeremias

... Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer, wie Wind und Weite und wie ein Zuhaus.

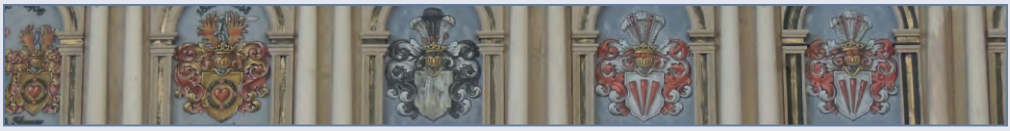
Wir wollen Freiheit, um uns selbst zu finden, Freiheit, aus der man etwas machen kann. Freiheit, die auch noch offen ist für Träume, wo Baum und Blume Wurzeln schlagen kann...

Gemeindeversammlung

Am 20. Januar um 19.00 Uhr wird zu einer erneuten Gemeindeversammlung in unserem Sanitzer Gemeindehaus eingeladen. Hier ist Gelegenheit für kritischen Rückblick und kreativen Ausblick. Rechenschaft und Planung sollen gleichermaßen zum Zuge kommen. Möglich ist ein breiter Austausch über unser Gemeindeleben.

Zur Geschichte der Sanitzer Kirche

Pastor i. R. Eckart Hübener, Sohn des früheren Sanitzer Pastors Hübener, beschäftigt sich eingehend mit historischen Unterlagen zur Baugeschichte und zum Inventar der Sanitzer Kirche und hat interessante Einzelheiten herausgefunden. In einem Vortrag am 1. Februar 2017 möchte er in einer Abendveranstaltung einige Ergebnisse und Anekdoten einem interessierten Publikum vorstellen. So laden wir um 19.00 Uhr ins Gemeindehaus auf dem Sanitzer Pfarrhof ein.



Krippenspiele und Glühwürmchenumzug

Glühwürmchenumzug Thulendorf

„**Stern über Bethlehem,**
zeig uns den Weg,
führ uns zur Krippe hin,
zeig wo sie steht,
leuchte du uns voran,
bis wir dort sind,
Stern über Bethlehem,
führ uns zum Kind!“

Danke für das **Krippenspiel, liebe Kinder,** ihr habt damit vielen Menschen eine **große Freude** gemacht!

Krippenspiel Sanitz

Krippenspiel Steinfeld

Jugendarbeit

Alle, denen die kirchliche Jugendarbeit am Herzen liegt - seien es nun die Jugendlichen selbst oder interessierte Erwachsene - sind zu einem Ideenforum eingeladen, um nach neuen Möglichkeiten in unserer Gemeinde zu suchen. Nachdem Björn Bode vor mehr als eineinhalb Jahren als regionaler Jugendmitarbeiter aufgehört hat, war Marika Klingenberg-Klemke für ein Jahr mit der Aufgabe betraut. Aber diese Teilstelle von 25 % war für ein Jahr befristet. Nun müssen wir neu überlegen, wie sich die Jugendarbeit ehrenamtlich entfalten kann. Um hierzu Ideen zu sammeln, ist ein erstes Treffen für Freitag, den 27. Januar um 18.00 Uhr in unserem Sanitzer Gemeindehaus geplant. Ein Folgetreffen mit konkreter Jahresplanung ist für den 10. März vorgesehen.

Sternsinger

Liebe Gemeinde, wir wollen uns auch im Neuen Jahr wieder der katholischen Tradition anschließen: **Die Sternensinger** (Kindern aus unserer Gemeinde) machen sich auf den Weg und wollen den **Segen für das Jahr 2017** zu den Menschen tragen. Wir sammeln dabei eine **Spende für Menschen in Not.**

Wenn Sie nicht mehr aus dem Haus kommen und sich wünschen, dass wir zu Ihnen vor die Tür kommen, sagen Sie uns bitte Bescheid. (Tel.: 0151/70874874)

Wir werden am Samstag, den **07.01.2017**, einen Tag nach Epiphanias mit den Sternenkindern unterwegs sein. Gegen 11:00 Uhr laden wir alle Gemeindemitglieder ins Sanitzer Gemeindehaus ein. *Marika*

20*C+M+B+17

Am Abend vorgelesen

Nach einem gemeinsamen Abendbrot gibt es am 24. Januar für Kinder und Erwachsene getrennt eine gemütliche Vorlesestunde in verschiedenen Räumen. Es können also auch ganze Familien kommen. Zum Abendbrot bringt jeder eine Kleinigkeit mit. Um alles gut vorbereiten zu können, bitten wir um eine Anmeldung bei Marika Klingenberg-Klemke oder bei Pastor Voß. Mit dem Abendbrot beginnen wir um 18.00 Uhr. Und wenn wir gegessen haben und im Kamin das Feuer brennt, dann lauschen wir den Geschichten…

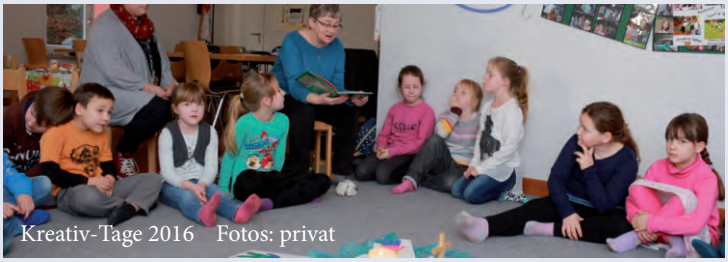
Kreativ-Tage 2017

Wir laden **alle Christenlehrekinder** ein:
In den **Winterferien**
vom 08.-10.02.2017,
von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr
zum **Kreativsein** im Kinderraum der Kirchengemeinde Sanitz.

Wir, Frau Schulz, Frau Wolter und ich wollen gerne mit den Kindern viele schöne Dinge basteln!

Wir bitten um einen Beitrag von 5,- €.

Herzliche Grüße
Marika Klemke!



Kreativ-Tage 2016 Fotos: privat

Mitarbeiter der Kirchengemeinden Sanitz/Thulendorf

Gemeindepädagogin Marika Klemke
Old-Buern-Weg 4, 18184 Klein Lüsewitz, Tel.0151/70874874
E-Mail: marika.klingenberg-klemke@gmx.de

Pastor Gottfried Voß
Fritz-Reuter-Str. 16, 18190 Sanitz, Tel./Fax 038209-424

Vikarin Wencke Wetzel
Rudolf-Schick-Platz 6, 18190 Groß Lüsewitz, Tel: 038209-179313

Prädikantin (in Ausbildung) Sylvia Schacky
Ameisenweg 1, 18190 Sanitz, Tel. 038209-49232

Organistin Barbara Moos
Ameisenweg 5, 18190 Sanitz, Tel. 038209-490044

Email der Kirchgemeinde Sanitz:	sanitz@elkm.de
Internet:	Die Internetseite wird zur Zeit erneuert.
Bankverbindung der Kirchgemeinde Sanitz / Thulendorf:	Ev. Kreditgen. eG Nürnberg (EKK) IBAN DE03 5206 0410 0005 3509 56 BIC GENODEF1EK1
	Ostseesparkasse Rostock (OSPA) IBAN De68 1305 0000 0250 0010 12 BIC NOLADE21ROS

Impressum: Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchgemeinde Sanitz/Thulendorf
Ev.-luth. Pfarramt Sanitz, Fritz-Reuter-Str. 16, Tel./Fax 038209-424
Herausgeber: Der Kirchengmeinderat
Layout: Manuela Schröter
Verantwortlich: Pastor Gottfried Voß
Druck: Gemeindebriefdruckerei 29393 Groß Oesingen